Ein Wort der Wahrheit an den Zwangsrekrutierten und National-Resistenzler André Heiderscheid

In der Oktobernummer der christlichen Monatszeitschrift *forum*, die seit über 20 Jahren im Kirchenbann des Bistums steht, wurde ein bemerkenswertes Dossier veröffentlicht unter dem Titel «Begegnungen mit dem Judentum». Eines dieser Themen, das mich als «Kind unter dem Naziregime» besonders beeindruckte, war der Beitrag von Lucien Blau «L'antisemitisme au Grand-Duché de Luxembourg».

Zitat: «L'enseignement du mépris a aussi été au Grand-Duché de Luxembourg principalement l'affaire de l'Eglise catholique qui n'a pas élevé la voix lorsque les nationaux-socialistes ont promulgué les lois antijuives au Grand Duché, ont déporté, interné les juifs dans notre pays à Cinqfontaines, puis dans les camps de concentration»...

Nachdem heute die meisten Akteure der Nazizeit entweder das Zeitliche gesegnet haben oder

zumindest nicht mehr gefährlich sein können, wie Papon der Vichy-Regierung, hat überall in Europa die katholische Kirche zur Vergangenheitsbewältigung aufgerufen, so im Vatikan, in Deutschland und neuerdings auch in Frankreich.

Nur in Luxemburg reitet die katholische Kirche weiterhin auf der nationalen «Resistenzwelle». Dies definiert Lucien Blau so:

Zitat: «La judéophilie du *Luxemburger Wort* après 1945 a fait tomber dans l'oubli et tabouisé le fait que le quotidien catholique a exacerbé et canalisé, dès le 19e siècle jusque dans les années trente, les préjugés existant de façon latente au sein de la société luxembourgeoise à l'encontre de la communauté juive tout en leur assurant une large diffusion et en leur donnant un fondement théorique.»

Wenn man dann heute, nach der *forum*-Lektüre zur unglaublichen, aber authentischen Judenhetze des LW während der dreißiger Jahre in dem Konferenzbericht des *Centre européen de recherche et d'action sur le racisme et l'antisemitisme* unter dem Titel «Comment penser et enseigner l'histoire de la SHOAH» (LW 26.11.97) nachliest, war Judenhetze angeblich nur das Werk katholischer Polen, Deutschen und Vichy-Franzosen!

Verschweigen kann auch Lüge sein! Wäre es deshalb nicht an der Zeit, daß das Luxemburger Erzbistum im allgemeinen und das Luxemburger Wort im besonderen endlich soviel Ehrlichkeit und Mut aufbringen und der heutigen, in diesem Punkt restlos unwissenden Luxemburger Generation, ihr christkatholisches «MEA CULPA» für die schändliche Judenhetze ihrer Amtsvorgänger während der Nazizeit und vor 1940 entgegenbringt? Mit diesem Schritt steht oder fällt die letzte Glaubwürdigkeit der Luxemburger Amtskirche und ihrer Zeitung! («...pour que la vérité de l'histoire survive dans la mémoire des générations présentes et futures.»)! (LW)

Die Welt kennt bereits eine infame «Auschwitz-Lüge». Soll es nun zusätzlich eine Luxemburger «Shoa-Lüge» geben!

Gaston Hoffmann,

«Luxemburger Kind unter dem Naziregime» einer Resistenzlerfamilie, umgesiedelt vom 23.6.43 bis zum 7.7.45 (Lager Schlauphof-Liegnitz). Heute unter Pressezensur im LW. (28.11.97)

**salon bar
café**

ENTRÉE LIBRE!

LE CADRE IDÉAL POUR VOS
RÉCEPTIONS ET DÎNERS
EN DEHORS DES HEURES
D'OUVERTURE OFFICIELLES
DU MUSÉE.

SALON BAR CAFÉ
du MUSÉE d'HISTOIRE
de la VILLE de
LUXEMBOURG

14, rue du Saint-Esprit
L-1475 Luxembourg
Tél. (352) 229050-236

MUSEE
HISTOIRE
VILLE
LUXEMBOURG